

# Taunus-Zeitung.

Offizielles Organ der Behörden des Amtsgerichtsbezirks Königstein.

Kelkheimer- und Hornauer Anzeiger | Nassauische Schweiz - Anzeiger für Ehlhalten, Eppenhain, Glashütten, Ruppertshain, Schloßborn | Falkensteiner Anzeiger | Fischbacher Anzeiger

Die „Taunus-Zeitung“ mit ihren Neben-Ausgaben erscheint an allen Wochentagen. — Bezugspreis einschließlich der Wochen-Beilage „Taunus-Blätter“ (Dienstag) und des „Illustrierten Sonntags-Blattes“ (Freitag) in der Geschäftsstelle oder ins Haus gebracht vierteljährlich M. 1.75, monatlich 60 Pfennig, beim Briefträger und am Zeitungshalter der Postämter vierteljährlich M. 1.55, monatlich 52 Pfennig aus schließlich Bestellgeld. — Anzeigen: Die 50 mm breite Zeitzeile 10 Pfennig für örtliche Anzeigen, 15 Pfennig für auswärtige Anzeigen; die 85 mm breite Reklamo-Zeitzeile im Textteil 35 Pfennig; tabellarischer Satz

Montag  
**10**  
Juli

wird doppelt berechnet. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. Bei Wiederholungen unüberhöhter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Nachlaß. Jede Nachdruckbewilligung wird hinsichtlich der gerichtlicher Vertreibung der Anzeigengebühren. — Einfache Beilagen: Tausend M. 5. — Anzeigen-Nachnahme: größere Anzeigen bis 9 Uhr vormittags, kleinere Anzeigen bis halb 12 Uhr vormittags. — Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen oder an bestimmter Stelle wird tunlichst berücksichtigt, eine Gewähr hierfür aber nicht übernommen.

Nr. 158 · 1916

Verantwortliche Schriftleitung Druck und Verlag:  
Ph. Kleinböhl, Königstein im Taunus  
Postfachkonto: Frankfurt (Main) 9927.

Geschäftsstelle:  
Königstein im Taunus, Hauptstraße 41  
Fernsprecher 44.

41. Jahrgang

## Der deutsche Tagesbericht. Englisch-französische Angriffe blutig zurückgewiesen.

4 feindliche Flugzeuge abgeschossen.  
Bergebliche Vorstöße der Russen.

Großes Hauptquartier, 9. Juli. (W. B. Amtlich.)  
Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der Somme wurden die englisch-französischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovillers-Waast von Mamech, sowie beiderseits von Hardecourt sämtlich sehr blutig abgewiesen, gegen das Wäldchen von Trones führte der Gegner sechsmal vergeblich an, in das Dorf Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihre Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit, Teilvorstöße scheiterten.

Auf der übrigen Front fanden teilweise lebhaftere Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefächte statt; bei letzteren machten wir östlich von Armentières, im Walde von Apremont und westlich von Marfisch einige Gefangene.

Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. Seine Majestät der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen. Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt, ein anderes, das nach Luftkampf südwestlich von Arras jenseits der feindlichen Linie abstürzte, durch Artilleriefeuer zerstört.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg.

Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die neuern genannten Fronten ihre starken Angriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten beiden Tage haben wir hier zwei (2) Offiziere, sechshunderteinunddreißig (631) Mann gefangen genommen.

Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linzinger. blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos.

Bei Molodczno zum Abtransport bereit gestellte russische Truppen wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich von Sorowno (am Stochod) im Luftkampf abgeschossen.

### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Oberste Heeresleitung.

## Die österreichisch-ungar. Tagesberichte. Die Kampfplage im Osten.

Wien, 8. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina haben unsere Truppen den Feind in dem Tale der oberen Moldawa geworfen.

Am oberen Pruth und südlich des Dnjestr war gestern die Kampfaktivität gering. Westlich und nordwestlich von Wozjacz scheiterten mit großer Heftigkeit geführte russische Angriffe. Südwestlich von Lutz wurden die feindlichen Linien abermals zurückgedrängt. Die aus dem Styrbogen südlich von Kofki zurückgenommenen Streitkräfte haben die ihnen zugewiesenen Räume erreicht. Der Gegner drängte nur an einzelnen Stellen nach.

Gegen die österreichisch-ungarischen und deutschen Truppen nordwestlich Baranowitschi stürmte der Feind gestern abermals unter Aufgebot großer Massen an; alle Angriffe scheiterten. Unsere siebenbürgischen Regimenter kämpften in blutig zerschossenen Stellungen und schlugen die Russen mehrfach in erbittertem Nahkampfe zurück. Tausende von toten Russen bedecken das Vorfeld.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Am der Isonzofront dehnte sich das Geschützfeuer auch auf den Görzer und Tolmeiner Brückenkopf aus. Gegen den Rücken von Monfalcone setzten die Italiener nachts nach

starkem Artilleriefeuer mehrere Angriffe an, die blutig abgewiesen wurden.

Südlich des Suganer-Tales dauerte der Angriff des italienischen 20. und 22. Korps gegen unsere Front zwischen der Cima Dieci und dem Monte Zebio fort. Diese sechs Infanteriedivisionen und mehrere Alpini-Gruppen starben feindlichen Kräften wurden auch gestern allenthalben unter schwersten Verlusten zurückgewiesen.

Im Orler-Gebiet scheiterte ein Angriff des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem Al. Eisbgele.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der Uebergang über die Moldawa erkämpft.

Andauernde Artilleriekämpfe an der italienischen Front.

Wien, 9. Juli. (W. B.) Amtlich wird verlautbart:

### Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das Westgalizische Infanterie-Regiment Nr. 13, bei Breaza den Uebergang über die Moldawa.

Südwestlich von Kolomea führen russische Abteilungen über Mikuliczyn vor.

Sonst in Ostgalizien bei unveränderter Lage keine besonderen Ereignisse.

In Wolhynien und bei Stobytwa am Stochod wurden russische Vorstöße abgeschlagen.

Nördlich von Baranowitsze drachen vor der Front der verbündeten Truppen abermals starke russische Angriffskolonnen zusammen.

Unsere Flieger warfen nordwestlich von Dubno auf eine erwiefermaßen nur von einem russischen Korpsstab besetzte Gehöftgruppe Bomben ab. Der Feind hakte auf den bedrohten Häusern ungesäumt die Genfer Flagge.

### Italienischer Kriegsschauplatz.

Das Geschützfeuer an der Isonzofront hält an. Görz und Ranzano wurden in dem Abschnitt heftig beschossen; bei letzterem Orte wählte sich die feindliche Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel. Kleinere Angriffsunternehmungen der Italiener gegen den Görzer Brückenkopf und den Rücken östlich von Monfalcone mißlingen. Nachts belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge Pieris, dann Canziano, Prestigna und die Adriawerke mit Bomben.

Unsere Front südlich des Suganertales stand unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es gestern in diesem Abschnitt nicht.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

An der unteren Bojsa seit einigen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit. Stellenweise Feuer aus schweren Geschützen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:  
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

## Der Seekrieg.

Erfolgreiche Tätigkeit unserer Tauchboote.

Berlin, 9. Juli. (W. B.) Amtlich. Von den deutschen Seestreitkräften wurden zwischen dem 4. und 6. dieses Monats in der Nähe der englischen Küste folgende englische Fischerfahrzeuge versenkt: „Queen“, „Bee“, „Anil Anderson“, „Pepoden“, „Watsful“, „Nancy Human“, „Petuna“, „Cirel Bessy“ und „Newark Castle“. Von diesen mußten „Queen“, „Bee“, „Watsful“ und „Petuna“ mit Artillerie beschossen werden, weil sie trotz Warnungsschuß zu entkommen suchten.

London, 9. Juli. (W. B.) Der Dampfer „Vifa“ aus Helsingborg ist versenkt worden. Die Besatzung ist gerettet.

Ein weiterer englischer Dampfer aufgebracht.

Berlin, 8. Juli. (W. B.) Der englische Dampfer „Pendennis“ aus Falmouth, der mit einer Ladung Grubenholz von Golenburg nach Hull unterwegs und an der norwegischen Küste aufgebracht worden war, hat unter deutscher Kriegsflagge auf der Reede von Borkum geankert.

## Zum Untergang des „Sampshire“.

London, 9. Juli. (W. B.) Unterhaus. Cooper verlangte eine neue Untersuchung über den Untergang des „Sampshire“. Die Antworten der Minister seien sehr ausweichend gewesen. Im Publikum gingen beunruhigende Gerüchte um und es herrschte ernste Sorge, ob die Tatsachen ausreichend untersucht worden seien. Die Überlebenden seien nicht einstimmig der Meinung, daß das Schiff auf eine Mine gelaufen sei.

## Die Aufhebung der Londoner Deklaration.

Paris, 8. Juli. (W. B.) Meldung der Agence Havas. Das Amtsblatt veröffentlicht einen Erlaß, durch den die früheren Erlasse betreffend Anwendung der Regeln der Londoner Seerechtsklärung vom 25. Februar 1909 außer Kraft gesetzt werden.

## Noch ein Opfer der Seeschlacht am Stageraal.

Berlin, 8. Juli. Der holländische Fischdampfer „Thorn W. 164“ hat nach Meldung der „Voss. Ztg.“ auf 55.55 Grad nördlicher Breite und 6.10 Grad östlicher Länge in der Nordsee im Neh Teile der drahtlosen Telegrapheneinrichtung und eine Flagge des englischen Kreuzers „Carnarvon“ aufgefischt. Dieser Kreuzer ist 3800 Tonnen groß, seine Besatzung etwa 400 Mann stark. Nach den geographischen Angaben würde es sich auch bei diesem Kreuzer um ein Opfer der Seeschlacht am Stageraal handeln.

## Der Luftkrieg.

### Ein deutscher Luftangriff auf Dünaburg.

Stockholm, 9. Juli. (Priv.-Tel. d. Zfr. Ztg., ff.) Die „Rjefsch“ schildert einen furchtbaren Angriff acht deutscher Aroplane auf den Dünaburger Festungsbereich. 2 1/2 Uhr Nachts erschienen die Aroplane über der Stadt. Die ganze Luft war von fürchterlichem Geheul erfüllt. Stundenlang kreuzten die deutschen Flieger über dem Festungsbereich. Bombe auf Bombe fällt, das russische Abwehrfeuer ist unwirksam. Zwei russische Tauben stiegen auf, vermögen aber das deutsche Geschwader nicht wegzujagen. Das stundenlange Bombardement war das Schlimmste für das an den Krieg gewöhnte Dünaburg. Die deutschen Aroplane suchten auch die Festung Rowno auf, wo sie den Bahnhof bombardierten und bei einem viertelstündigen Bombardement mehrfach Militärspiecher trafen.

### Eine englische Ehrung Immelmanns.

München, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Zfr. Ztg., ff.) Über eine Ehrung Immelmanns durch den Gegner wird der „Münchener Zeitung“ aus dem Felde berichtet:

Am 30. Juni warf ein englisches Flugzeug für Immelmann einen Kranz aus frischen Blumen mit einer schwarzen Schleife nieder. Das ganze war wasserdicht verpackt und in einer Blechhülle eingeschlossen. Dabei lag ein Schreiben in englischer Sprache, das in der Übersetzung folgenden Wortlaut hat: „Abgeworfen am 30. Juni 1916 über Schloß F. für Herrn Oberleutnant Immelmann, gestorben in der Schlacht am 18. Juni. — Zum Andenken an einen tapferen und ritterlichen Gegner. Vom kämpfenden Geschwader.“

### Fliegerleutnant Parschau ausgezeichnet.

Königsberg i. Pr., 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Zfr. Ztg., ff.) Der Königsberger Fliegerleutnant Parschau, der jüngst seinen sechsten Gegner im Luftkampf außer Gefecht setzte, wurde durch Verleihung des Ritterkreuzes des königlichen Hausordens von Hohenzollern mit Schwertern ausgezeichnet.

## Berschiedenes aus der Kriegszeit.

### Blindes Vertrauen fordert der Reichskanzler nicht.

Unsere Notiz über die Rede des Professors Brandenburg, so schreibt die „Nordd. Allgem. Ztg.“, ist von einigen Blättern dahin ausgelegt worden, als würde darin ein blindes Vertrauen für den Reichskanzler gefordert. Blindes Vertrauen fordert der Reichskanzler nicht, aber er befürchtet, daß ein für die Zukunft unter Bedingungen vorbehaltenes Vertrauen in der Gegenwart neues Mißtrauen sät und vorhandenes vertieft, und er glaubt, daß wir das in dieser ersten Zeit nicht brauchen können. Nachdem man im ersten Halbjahr des Krieges den Reichskanzler als Flau- und Schlapp-

macher hat hinstellen wollen, im weiteren Verlauf zu unzähligen Malen offen und verdeckt den Verdacht geäußert und gewedt hat, als würde nicht aus realen, sondern aus sentimentalen Gründen auf wirksame und entscheidende Kriegsmittel verzichtet, als fehle der entscheidende Wille zum Siege, darf man sich jetzt nicht auf einen auf solche Weise hervorgerufenen Mangel an Vertrauen berufen und es so darstellen, als fordere der Reichskanzler gegenüber einem angeblich überall bestehenden Mißtrauen volles Vertrauen.

### Des Kanzlers Kriegsziele.

Gegen „Kreuz-Zeitung“ und „Deutsche Tageszeitung“, die der Regierung vorgeworfen hatten, sie veräüme es, dem Volke die großen Ziele zu zeigen, das lähmende Schweigen der Regierung verursache Sorge und Zweifel, sagt die „Nordd. Allgem. Ztg.“ amtlich: Der innere Sinn dieses großen Kampfes ist die Verteidigung des deutschen Volkes, seiner Freiheit und seiner Zukunft. Das deutsche Volk in seiner Gesamtheit wird die tiefe Bedeutung dieses Sinnes, die in den Kundgebungen des Kaisers und in den Reden des Reichskanzlers immer wieder hervorgehoben worden ist, gerade jetzt, da an allen Fronten wüthende Kämpfe toben, lebendiger als je empfinden. Ist dies kein Ziel, groß genug, alle zu einigen und innerlich zu befehlen? Man hat es vielfach so darstellen wollen, als sei dies Ziel doch ein rein negatives. Wer aber nicht über die Reden des Reichskanzlers hinweggehen will, in denen er früher wiederholt Angekündigtes so ausführlich als möglich dargelegt hat, wird zugeben müssen, daß die Regierung jedenfalls die Verteidigung nicht im negativen Sinne, sondern in dem höchst positiven Sinne der Behauptung, Sicherung und Stärkung der deutschen Zukunftsstellung in der Welt faßt. Wenn die Einfallstore in das Herz Deutschlands fremdem Einfluß entzogen, wenn Rußland hinter die Flüsse zurückgeworfen wird, die als kürzere Grenze Deutschland einen besseren Schutz geben, wenn die wirtschaftliche Gestaltung Deutschlands in der ganzen Welt gesichert sein soll —, ist das kein großes Ziel? Sind die Kanzlerreden, in denen solche Forderungen erhoben wurden, „lähmendes Schweigen“?

### Vatodis Stellvertreter.

Lodz, 7. Juli. (W. B.) Wie die „Lodzzer Zeitung“ an amtlicher Stelle erfährt, erhielt der Lodzzer Polizeipräsident von Oppen eine Berufung nach Berlin als Stellvertreter des Präsidenten des Kriegsernährungsamtes. Er begibt sich bereits in den nächsten Tagen zur Übernahme seines neuen Amtes nach Berlin.

### Ein neutrales Urteil.

Basel, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Oberst Egli beurteilt in den „Basler Nachrichten“ das bisherige Ergebnis der englisch-französischen Offensive wie folgt:

Der Gesamterfolg hat ungefähr die Form eines Keiles, der in der Richtung Péronne in die deutsche Stellung eingetrieben wird, mit allen Nachteilen eines solchen. Diese machen sich bereits in den deutschen Gegenangriffen fühlbar, die in der Hauptsache nicht gegen die Spitze, sondern gegen die Seite des Keiles angelegt werden. Soll die Fortsetzung der Offensive Erfolg haben, so muß vor allem eine Verbreiterung der eingedrungenen Front erzielt werden, sonst wird das Verhältnis von Flanken und Front allzu ungünstig. Da bis jetzt nur ein sehr kleiner Teil der englischen Armee angegriffen hat, und hinter den anderen von den Engländern besetzten Abschnitten noch sehr starke Kräfte bereit stehen, so muß mit einer zweiten viel stärkeren Offensive gerechnet werden, die einsetzen wird, wenn über die deutschen Reserven verfügt worden ist. Bis jetzt ist das noch nicht geschehen, wenigstens erhält man aus der deutschen Gefechtsübung nicht diesen Eindruck. Die englisch-französische Absicht liegt aber so klar zutage, daß die deutsche oberste Heeresleitung wohl in der Lage sein dürfte, Gegenmaßnahmen zu treffen.

### Rücktritt des Kabinetts Zaimis?

Bern, 8. Juli. (W. B.) Nach einer Athener Sondermeldung in den französischen Blättern wird der Rücktritt des Kabinetts Zaimis erwartet, weil es durch die Vorfälle in Saloniki und besonders durch die Billigung des Königs für die Reservistenverbände, die die Entente als gegen sich und gegen die Freiheit der Wahlen gerichtet ansieht, in eine heikle Lage gebracht worden sei.

### Eine amerikanische Anleihe für Mexiko.

New York, 9. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Lansing stimmt dem Vorschlag Warburgs bei, Mexiko eine Anleihe durch amerikanische Bankiers zu gewähren.

### Mexiko und die Vereinigten Staaten.

Haag, 8. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Reuter meldet aus Washington: Die Regierung der Vereinigten Staaten hat den Vorschlag Carranzas, die Streitfragen zwischen beiden Ländern durch direkte Unterhandlungen zu regeln, angenommen.

### Japanische Kriegskontrolle.

Stockholm, 7. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg., ff.) Kubota, der Chef des japanischen Generalstabs, reiste, wie ein offizielles Telegramm aus Tokio meldet, ab, um in Rußland, England und Frankreich Einblick in den Fortgang des Krieges zu gewinnen.

### Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe †

Bonn, 9. Juli. (Priv.-Tel. d. Frkf. Ztg.) Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe, der vor einiger Zeit an Lungenentzündung erkrankt war, ist heute nacht gestorben. Der Verstorbene hat ein Alter von 57 Jahren erreicht.

Er war mit einer Schwester des deutschen Kaisers, der Prinzessin Viktoria, vermählt. In der preussischen Armee nahm er den Rang eines Generals der Kavallerie ein und stand à la suite des 1. rheinischen Husaren-Regiments Nr. 7 sowie des westfälischen Jägerbataillons Nr. 7. Zur Zeit des lippeischen Erbfolgestreites im Jahre 1904 kam Prinz Adolf als Nachfolger des verstorbenen Fürsten Ernst zur Lippe-Biesterfeld in Frage, die aber vom Reichsgericht zu Gunsten des jetzt regierenden Fürsten Leopold entschieden wurde.

## Lokalnachrichten.

\* Königstein, 10. Juli. In der vorgestrigen Stadtverordnetenversammlung waren 13 Stadtverordnete unter dem Vorsitz des Herrn stellvertretenden Vorstehers Herrn Friedrich Bender versammelt. Die Stadtverordneten Dr. Mettenheimer, Richter, Messer und Dr. Herrmann sind zum Heeresdienst eingezogen; ein Mitglied war durch Krankheit am Erscheinen verhindert. Die Tagesordnung wurde wie folgt erledigt: 1. Zu der Forstrat Elze-Stiftung wird ein der Größe der städtischen Waldungen entsprechender Beitrag bewilligt; er soll den Hinterbliebenen früh verstorbenen Forstbeamten zugute kommen. 2. Die Schmitttröderwiesen, die Kommandantentwiese und das Schwimmbadgelände sind freihändig an den Schatzsuchtverein verpachtet worden; die Verpachtung wird genehmigt. 3. Sodann werden als Mitglieder der Vereinstätigungskommission gewählt: die Herren Anton Heber, Wilhelm Krieger, Oswald Bauch und Eduard Stern sowie als Stellvertreter: Josef Sittig, Eduard Krug, Heinrich Dietrich und Friedrich Freund, die auch in der letzten Amtsperiode dieses Amt versehen haben. 4. Für den Druck der städtischen Bekanntmachungen und der Kurliste wird die beantragte Erhöhung der Pauschalbeträge genehmigt, da diese durch die Zeitverhältnisse und die erhöhten Aufkosten gerechtfertigt ist. 5. Die Ausgabe der Lebensmittelbezugsscheine sollte nach dem früheren Beschluß in den Sommermonaten eingestellt werden, Magistrat und Kriegsfürsorge sind aber der Ansicht, daß die bedürftigen Kriegerfamilien infolge der herrschenden Teuerung ohne diesen Zuschuß nicht auskommen können. Die Stadtverordneten schließen sich dieser Ansicht an, genehmigen vorläufig die Bezugsscheine weiter und stimmen der Anregung zu, die Errichtung einer auf eine breitere Basis als früher gestellten Kriegsküche ins Auge zu fassen. Bei dieser Gelegenheit gab Herr Bürgermeister Jacobs einen Überblick über die in Interesse der Lebensmittelversorgung getroffenen Maßnahmen, die die Zustimmung der Versammlung fanden. 6. Eine der Stadt gewordene Schenkung wird der Kriegsfürsorge überwiesen. 7. Die Anstellung zweier weiteren Büroaushilfskräften wird für die Dauer des Krieges genehmigt. 8. Die Stadtverordneten stimmen grundsätzlich dem Plane zu, daß die höhere Mädchenschule, die bisher unter dem Namen „Tannus-Institut“ betrieben wurde, von der Stadt übernommen und auf paritätischer Grundlage mit der Tannusrealschule unter einer gemeinsamen Leitung weitergeführt wird. Beide Schulen werden in die im Falkensteinhain gelegenen Gebäulichkeiten verlegt, die von der Stadt zum Preise von 60 000 M erworben werden. Diese Regelung, die mit einem Schlage eine Gefundung und wesentliche Verbesserung der hiesigen höheren Schulverhältnisse bringen wird, war nur möglich durch das dankenswerte Entgegenkommen mehrerer unserer Mitbürger, die im Interesse der Schule auf ihre bedeutenden Forderungen verzichteten und so die obige Ermäßigung des Kaufpreises des Hauses möglich machten und auf diese Weise den Stadtverordneten die Zustimmung erleichterten. 9. Da der bisherige Leiter der Tannusrealschule Herr Dr. Heinrich Schierbaum seine hiesige Stelle zum 1. Oktober ds. Js. aufgeben wird, soll die Stelle des Leiters der gemeinsamen Schule sofort zur Neubesetzung ausgeschrieben werden. 10. Das Schulgeld für auswärtige Schüler der Tannusrealschule wird auf 175 M ermäßigt. 11. Dem Herrn Prof. Dr. Molenaar wird zu den Umzugskosten ein Zuschuß gewährt. 12. Herr Domänenpächter Schneider von Hof Kleeberg hat der Stadt in verschiedenen landwirtschaftlichen Fragen Vorschläge unterbreitet, die der Versammlung der ersten Prüfung wert erscheinen. Die verstärkte Wirtschaftskommission wird mit der weiteren Bearbeitung der Vorschläge betraut, die eine rationelle Ausnutzung der Abwässer der Kläranlage, die Verbesserung der Schmitttröderwiesen und die Anlage einer Trocken- und Dörfanlage für alle landwirtschaftlichen Produkte zum Gegenstand haben.

\* Auf das von Herrn Bürgermeister Jacobs im Namen der Stadt Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Baden anlässlich höchstselben Geburtstages über sandte Glückwunschtelegramm ging folgende Antwort ein:

Schloß Eberstein, den 10. Juli 1916.

Der Stadt Königstein danke ich herzlich für die mir in dieser ersten Zeit besonders willkommenen freundlichen Glückwünsche.

Friedrich, Großherzog von Baden.

\* Die für gestern als Schluß der Volksspende zum Besten der deutschen Kriegsgefangenen angeordnete Wohltätigkeitsvorstellung war außerordentlich gut besucht. Das von den Mitgliedern des Frankfurter Neuen Theaters unter Leitung des Herrn Edmund Hedding hierfür angezeigte Lustspiel „Sturm-Idyll“ war eine recht glückliche Wahl. Eröffnet wurde die Veranstaltung von einem inhaltreichen durch Herrn Direktor Hedding kraftvoll vorgetragenen Prolog „Erwacht deutsche Gewissen“ von Rudolf Herzog. Der Inhalt des dann folgenden Stückes selbst ist die in ein Lustspiel verarbeitete Liebesgeschichte eines österreichischen Oberleutnants und der polnischen Gräfin Maria Karimira. Die Autoren Fritz Grünbaum und Wilhelm Stark gaben demselben, weil die romantisch angelegte Begebenheit sich mitten im Kriege ereignete, den passenden Namen „Sturm-Idyll“. Die für ihre gemeinsame Arbeit gewählte Titelbezeichnung bürgt dafür, daß sie, ganz besonders während der Dauer des Krieges,

gute Aufnahme findet. Man sieht in der gegenwärtigen Zeit auch auf der Bühne gerne unsere österreichisch-ungarischen Bundesbrüder im Spiele aufgeführt. Eine solche sympathische Erscheinung des gestrigen Abends war Herr Carl Marowsky als flatter österreichischer Oberleutnant, während sein Ideal Frau Maria Leiko die russisch-polnische Gräfin Maria Karimira glänzend wiedergab. Als die Gräfin erschüttert in Tränen ausbricht, ob der bangenden Furcht, daß ihr Geliebter heil aus dem Kriege zu ihr zurückkehre, da tröstete sie der alte polnisch-österreichische Branntweinausshänker, den Herr Hans Schwarze trefflich verkörperte, mit den Worten: „Es wird doch einmal Frieden werden!“ Und dieser Hoffnungsstrahl schlich sich wohl in die Herzen aller Zuhörer ein. Herr Schwarze bot eine künstlerisch vollendete Rolle, die der bewährte Künstler ruhig zu seinen Glanznummern zählen kann. Erwähnen wollen wir noch Herrn Direktor Hedding. Letztgenanntem danken wir besonders für die geschickte Leitung, welche mit dem Bühnenbild im ersten Akt die etwas beschränkten Bühnenverhältnisse vergessen ließ und auch sonst mit den vorhandenen kleinen Mitteln das Mögliche leistete. Es war ein schönes Stück, weniger Lustspiel, aber interessant und packend von Anfang bis zu Ende. Die Vorstellung war durchweg eine glänzende und wir können ruhig sagen, hier eine bessere nicht gesehen zu haben. Alle Rollen waren in guten Händen und wäre es fast ein Unrecht, wenn man weitere Namen noch nennen wollte. Es war ein schöner und dem Zweck richtig angepaßter Theaterabend, der wohl auch in finanzieller Hinsicht seinen Zweck: Mittel für die deutschen Kriegsgefangenen zu gewinnen, voll erfüllt haben wird, in einer Form, für die man der Veranstalterin, der Kriegsfürsorge, noch besonders danken muß.

\* Zum Besten der Volksspende für die Deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen in Feindesland haben die Schloßherrenschaften von Schloß Friedrichshof in entgegenkommender Weise die Besichtigung ihres Schloßparkes am Samstag, den 15. ds. Mts., nachmittags von 2—7 Uhr und am Sonntag, den 16. ds. Mts., vormittags von 10—12 Uhr und nachmittags von 2—6 Uhr gegen ein Eintrittsgeld von 1 M gestattet. Der Park ist wegen seiner prachtvollen Coniferengruppen und seines großen Rosengartens berühmt und bietet gleichzeitig Gelegenheit, den schönen Schloßbau von allen Seiten in der Nähe zu sehen; sein Besuch ist daher sehr zu empfehlen. Eintrittskarten werden am Haupteingang ausgegeben.

\* Das Kurkonzert findet morgen Dienstag Abend nicht im Hotel Procasty, wie irrthümlich in der Kurliste angezeigt, sondern im Hotel Bender statt.

\* Nach der gestern ausgegebenen amtlichen Kur- und Fremdenliste beträgt die Gesamtzahl der bis dahin angekommenen Fremden 4713.

\* Gestern herrschte reges Leben und Treiben überall. Von Vereinen weilten hier und hatten im Gasthaus „Zum grünen Baum“ Absteigquartier genommen die Gesangsabteilung eines Bodenheimer katholischen Vereins mit seinem Präsidenten. Nach einigen gemüthlichen Stunden rüstete man sich zur Heimkehr.

\* Allgemeine Ortskrankenkasse Königstein. Den hier anwesenden verwundeten oder erkrankten versicherten Kriegsteilnehmern wird auf unserem Büro an Werktagen in der Zeit von 9—10 Uhr vormittags, Samstags ausgenommen, Auskunft über Kassenangelegenheiten erteilt. Herr Kassenrechner Müller wird für schreibunfähige Versicherte die schriftlichen Arbeiten in Kassenangelegenheiten übernehmen.

\* Das Reichs-Gesetzblatt veröffentlicht einen Kaiserlichen Erlaß, nach welchem denjenigen Angehörigen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine, die auf Befehl dem türkisch-italienischen Kriege 1911/12 oder dem Balkankrieg 1912/13 beizwohnten, ein Kriegsjahr anzurechnen ist.

\* Die in Cassel tagende Hauptversammlung des Vereins zur Bekämpfung der Schwindsuchtgefahr für die Provinz Hessen-Nassau beschloß unter lebhafter Zustimmung der Vertreter der Ärzteschaft die Fürsorgetätigkeit auf den Mittelstand auszudehnen, da gerade während des Krieges es sich gezeigt habe, daß der Mittelstand, mittlere und untere Beamten, Lehrer, Handwerker und gelehrte Berufe, ferner die Kleinkaufleute, unter den Folgen tuberkulöser Erkrankungen seiner Familienmitglieder ungleich schwerer zu leiden habe, als weite Kreise der Arbeiterschaft, für die in vielen Beziehungen besser gesorgt werde, als für den Mittelstand. Der Verein stellt für diese Fürsorge für bedürftige Frauen und Töchter von Beamten zunächst 10 000 M zur Verfügung.

\* „Inhaber“, — nicht „Ritter“ des Eisernen Kreuzes. Ein Irrtum der Generalordenskommission. Unter dieser Überschrift bringt die „Berliner Morgenzeitung“ eine Ausführung zu der in den letzten Tagen wieder mehrfach angeführten Frage, zu welcher sich bekanntlich die Generalordenskommission dahin geäußert haben soll, daß eine Entscheidung, ob „Inhaber“ oder „Ritter“ noch nicht getroffen sei. In der fraglichen Ausführung wird nun darauf hingewiesen, daß in der zweiten Erweiterung der Stiftungsurkunde ausdrücklich von „Inhabern“ und nicht von „Rittern“ des Eisernen Kreuzes gesprochen werde; die Generalordenskommission befinde sich also mit ihrer Veröffentlichung im Irrtum. Nebenebei sei darauf hingewiesen, daß auch in den Militärpässen der mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse belohlenen Personen ausdrücklich die Bezeichnung „Inhaber“ und nicht „Ritter“ eingetragen ist.

Leberwurst aus Summi und Leim. Der Fettwarenhändler Keller in Hamburg brachte eine „hochfeine Leberwurst“ zu 2.20 M in den Handel, in der nicht die geringste Spur von Leber, Fleisch oder Fett war. Sie bestand aus kleingehackten Summitheilen und aus gläserigem Leimschlamm mit kleingehackten oder gemahlten Haarteilen! Das Gericht verurteilte Keller zu 2000 M Geldstrafe.

\* Aufhebung der Höchstpreise für Heu. Durch eine Bekanntmachung des Reichskanzlers sind die durch Bundesratsverordnung vom 2. Febr. d. J. festgesetzten Höchstpreise für

Heu aufgehoben worden und nur noch hinsichtlich des Heues der Ernte 1915 aufrechterhalten, das nach der Bundesratsverordnung vom 11. Mai 1916 an das Heer zu liefern ist. Die Aufhebung der Höchstpreise ist um deswillen erfolgt, weil die im Gange befindliche Heuernte aller Voraussicht nach sehr ertragreich sein wird, so daß die auf eine Knappheit an Heu zugeschnittenen Höchstpreise nicht mehr berechtigt erscheinen. Selbstverständlich wird erwartet, daß die Preise nunmehr bald erheblich unter die bisherigen Höchstpreise sinken werden. Sollte sich diese Annahme als unzutreffend erweisen, so wird es sich nicht vermeiden lassen, daß von neuem Höchstpreise festgesetzt werden, die wesentlich niedriger als die bisher bestehenden sein würden.

**Falkenstein, 9. Juli.** Den Heldentod starb in einem Feldlazarett im Osten der Unteroffizier Wilhelm Schall, Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse. Der Verstorbene hinterläßt eine Witwe und drei minderjährige Kinder.

**Eronberg, 9. Juli.** Das Eisene Kreuz erhielt der Stadtrichter Leutnant August Kunz und der Unteroffizier Fritz Baumann, Sohn des Flaschenhändler Baumann.

## Von nah und fern.

**Airdorf bei Homburg, 8. Juli.** Ein neuer Einbruch in der evangelischen Gedächtniskirche wurde gestern Nacht verübt. Der Einbrecher muß mit Nachschlüsseln oder Sperrhaken gearbeitet haben, da weder die äußere noch die innere Türe an den Schlössern Beschädigungen aufwies. Zwei Schränke, an denen die Schlüssel steckten, schloß er auf und ließ sie offen stehen, entwendete konnte er nichts, da seit dem letzten Einbruchsdiebstahl nichts darin aufbewahrt wird. Einen auf dem Altar stehenden Leuchter stellte er auf die Seite, sonst ließ er alles, wie es war, sodas kein Schaden entstand. Als der Küster gestern früh zum Läuten kam, merkte er, daß unberechtigter Besuch dagewesen war.

**Unterliederbach, 9. Juli.** Einem hiesigen Postbeamten wurden vor einigen Tagen aus dem Stalle 4 Hühner und 1 Hase, außerdem ein Treibriemen gestohlen. Von dem Täter fehlt noch jede Spur.

**Sossenheim, 9. Juli.** Herrn Lehrer A. Fild wurde anlässlich seines Übertritts in den Ruhestand der Adler der Inhaber des Agl. Hausordens von Hohenzollern verliehen.

**Frankfurt, 9. Juli.** Wie die „Volkszeitung“ mitteilt, hat das Zentralkomitee für die General-Versammlungen der Katholiken Deutschlands am 4. und 5. Juli hier eine Versammlung abgehalten, zu der die Vorstände der großen katholischen Organisationen und die Präsidenten der früheren Katholiken-Versammlungen hinzugezogen waren. Da es während des Krieges nicht möglich sei, eine Generalversammlung abzuhalten, wurden im kleineren Kreise aktuelle Fragen beraten.

**Frankfurt, 9. Juli.** In einer Fabrik in der Mainzer Landstraße geriet Samstag Nachmittags der 57jährige Schreiner Willibald Rummelin so unglücklich in den Warenaufzug, daß ihm der Kopf vom Rumpf getrennt wurde.

**Frankfurt, 8. Juli.** Die Werkangehörigen der Maschinenbau-Aktiengesellschaft vorm. Potorny u. Wittelind erklärten sich einmütig bereit, 1 Prozent ihres Einkommens im Monat Juli der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen im feindlichen Ausland zuzuführen. Da es sich um etwa 2000 Werkangehörigen handelt, wird der Ertrag dieser Spende sich auf mehrere tausend Mark belaufen. Es ist dies ein schönes Beispiel von Opfermüt, das wir gern verzeichnen.

**Hirschhausen b. Weilburg, 8. Juli.** In der Donnerstag Nacht brannte das „Forsthaus Tiergarten“ vollständig ab. Das Feuer brach gegen 11 Uhr in der das Forsthaus krönenden Kuppel aus und verbreitete sich rasch über das Gebäude. Obwohl ein Teil des Mobiliars gerettet werden konnte, ist der entstandene Schaden doch beträchtlich.

**Bibbel, 8. Juli.** Einem hiesigen Kaufmann wurde, weil er ihm überwiesene Lebensmittel früher als vorgeschrieben

verkauft hatte, der Handel mit Lebensmitteln auf längere Zeit verboten.

**Kaiserslautern, 8. Juli.** Ein geradezu unglaublicher Vorfall wird hier viel besprochen. In einem Hause bemerkte man einen widerlichen Geruch. Als man der Sache nachging, stellte sich heraus, daß der Maurer Dornier schon seit 8 Tagen tot im Bette lag. Seine Frau hatte von dem Todesfall keine Anzeige gemacht, weil sie angenommen haben will, daß ihr Mann nur schlafte. Die Leiche wurde sofort beerdigt.

**Aus Unterfranken, 8. Juli.** Der Forstmeister Grazer in Eltmann erhielt Montag Vormittag die Nachricht, daß sein Sohn als Unteroffizier an der Westfront gefallen sei. Wenige Stunden später brachte der Draht die Kunde, daß auch sein zweiter Sohn an der Ostfront den Heldentod erlitten hatte.

## Vorausichtige Witterung

nach Beobachtungen des Frankfurter Physikalischen Vereins.

**Dienstag, 11. Juli:** Veränderliche Bewölkung, Regenschauer, keine wesentliche Temperaturänderung, Gewitterneigung.

**Lufttemperatur.** (Celsius.) Höchste Lufttemperatur (Schatten) des gestrigen Tages + 23 Grad, niedrigste Temperatur der vergangenen Nacht + 15 Grad, heutige Lufttemperatur (mittags 12 Uhr) + 18 Grad.

## Kleine Chronik.

**Berlin, 8. Juli.** (W. B.) Heute morgen starb an den Folgen eines Herzleidens, an dem er im Felde erkrankte, im 58. Lebensjahr der Korpsarzt des Gardekorps und Leibarzt des Kaisers Generalarzt Dr. v. Jberg.

**Bochum, 8. Juli.** Der Bergmann Theodor Burmann aus Westensfeld und die Witwe Bödmann auch aus Westensfeld, die am 5. Oktober v. J. wegen Ermordung des Ehemannes Bödmann zum Tode verurteilt worden waren, sind heute hingerichtet worden. Burmann hatte im Juni 1914 Bödmann auf Anstiften seiner Ehefrau, mit der er ein unerlaubtes Verhältnis unterhielt, erschlagen.

**Ungeheuerliche Feldpostdiebstähle.** In Mählhausen (Thüringen) wurde der 27 Jahre im Amte befindliche Briefbote Sichert wegen umfangreicher Postdiebstähle verhaftet. Er hat seit Kriegsbeginn Hunderte von Feldpostsendungen bestohlen. Durch Hausdurchsuchung wurden bisher an Diebesgut u. a. ermittelt: Etwa 80 Pfund Wurst- und Fleischwaren, 4000 Stück Zigarren, Tabak, Zigaretten, Tabakpfeifen, Taschenlampen und Batterien dazu, Konserven, Liköre, Wäsche, Schokolade und ähnliche Genussmittel. Auch Sicherts Frau wurde wegen Hehlerei in Haft genommen. Bei der Verhaftung des Ehepaars wurde dieses nach der „Magd. Ztg.“ von der Bevölkerung bedroht, die dann die Fenster des Sichertschen Hauses einschlug und das Haus selbst mit Schmutz bewarf.

**Die G. m. b. H. im Gefangenenlager.** Im Offiziergefangenenlager zu Burg bei Magdeburg haben sich mehrere gefangene russische Offiziere zur Gründung eines Kinotheaters G. m. b. H. vereinigt und auch schon ein Theater in diesem Lager eröffnet. Wie die Zeitschrift „Der Film“ berichtet, waren seit Eröffnung bis heute sämtliche Vorstellungen ausverkauft. In diesem Theater, das 200 Sitzplätze faßt, wurden bei einem Eintrittsgeld von 50 J. täglich zwei Vorstellungen bei wöchentlich zweimaligem Programmwechsel gegeben. Die Filmzensur wird von vier deutschen Offizieren ausgeübt.

**Luxemburg, 8. Juli.** Heute starb hier nach schmerzvoller Krankheit der als Redner auf deutschen Katholikentagen bekannte Professor Jakob Meyers, der sich auch als gediegener Literaturkenner, speziell deutscher Literatur, einen guten Namen erworben hat.

## Der deutsche Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 10. Juli. (W. B.) Amtlich.  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

Beiderseits der Somme dauert der schwere Kampf fort. Immer wieder schießen unsere Truppen den Angreifer in seine Sturmstellungen zurück und wo sie seinen dichtauf folgenden Angriffswellen vorübergehend Raum geben mußten, haben sie ihn durch raschen Gegenstoß wieder gewonnen; so wurde das Wäldchen von Trönes den dort eingedrungenen Engländern, das Gehöft La Maisonette und das Dorf Barleux den Franzosen im Sturm wieder entrissen und gegen den Feind in Hardecourt vorgearbeitet. Um Oillers wird ununterbrochen Mann gegen Mann gekämpft. Im Dorfe Baches haben die Franzosen Fuß gefaßt, zwischen Barleux und Bellon sind ihre vielfachen Angriffe unter den größten Verlusten reißlos zusammengebrochen. Weiter westlich hinderte unser Sperrfeuer sie am Verlassen ihrer Gräben.

Zwischen dem Meere und der Ancre, im Gebiete der Aisne, in der Champagne und östlich der Maas frischen die Feuerkämpfe zeitweise auf, zu Infanterietätigkeit kam es westlich von Warneton, östlich von Armentières, in der Gegend von Tahure und dem Westrande der Argonnen, wo vorstößende französische Abteilungen abgewiesen wurden. Bei Hulluch, bei Givenchy und auf Bauquois sprengten wir mit gutem Erfolg.

Der Flugdienst war beiderseits sehr reg. Unsere Flieger haben fünf feindliche Flugzeuge (eines bei Nieupoit-Bad, zwei bei Cambrai, zwei bei Bapaume) und zwei Fesselballons (je einen an der Somme und an der Maas) abgeschossen.

Die Oberleutnants Balz und Gerlich haben ihren vierten, Leutnant Lessers seinen fünften, Leutnant Parschau seinen achten Gegner außer Gefecht gesetzt. Dem letzteren hat S. M. der Kaiser für seine hervorragenden Leistungen den Orden Pour le mérite verliehen.

## Oestlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Nordteil der Front hat sich, abgesehen von einem vergeblichen russischen Angriff in Gegend von Strobowa (östlich von Drohobycz) nichts wesentliches ereignet. Seeresgruppe des Generals v. Linsingen

Der gegen die Stobow-Linie vorstößende Feind wurde überall abgewiesen, ebenso scheiterten seine Vorstöße westlich und südwestlich von Lud.

Deutsche Flugzeuggeschwader griffen feindliche Unterkünfte östlich des Stobod erfolgreich an.

Armee des Generals Grafen v. Bothmer Patrouillentätigkeit und erfolgreiche Gefechte im Vorlande.

## Balkan-Kriegsschauplatz.

Unsere Vorposten südlich des Doiran-Sees schlugen feindliche Abteilungen durch Feuer ab.  
Oberste Seeresleitung.

## Bekanntmachung.

**Betrifft Zuckerverforgung der Kur- und Badeorte.**

In einem früheren Rundschreiben (N. 1916/5/5) hatten wir mit Rücksicht auf die Zuckerverforgung des Fremdenverkehrs ersucht, den Kommunalverbandsangehörigen bei vorübergehender Abwesenheit die Zuckerkarten nicht zu entziehen. Die Zulage, die den Kur- und Badeorten für die Zuckerverforgung der Fremden nunmehr zugewiesen werden konnte, ist so gering, daß daraus bei einer normalen Frequenz nur der allerdingste Bedarf zur Herstellung der Speisen gedeckt werden kann. Jedemfalls werden die Kur- und Badeorte nicht in der Lage sein, auf Grund der Abmeldebescheinigungen anderer Kommunalverbände für die Fremden Zuckerkarten ausstellen zu können, da ihnen in Betracht der außerordentlichen Zuckernappheit Ersatz nicht gewährt wird.

Wie aus den lebhaften Klagen zahlreicher Kur- und Badeorte hervorgeht, haben trotzdem mehrere Kommunalverbände ihren Kommunalverbandsangehörigen für die Dauer der Abwesenheit die Zuckerkarte entzogen und Abmeldebescheinigungen für Zuckerkarten ausgestellt. Diese Maßregel erscheint umso weniger berechtigt, als die Kommunalverbände selbst auch während der Abwesenheit der Kommunalverbandsangehörigen ihren vollen Bedarfsanteil an Zucker von der Reichszuckerstelle zugewiesen erhalten. Wir ersuchen daher nochmals dringend, bei vorübergehender Abwesenheit die Zuckerkarten nicht zu entziehen und den Kommunalverbandsangehörigen dadurch die Möglichkeit zu geben, Zucker aus dem Wohnorte mitzunehmen oder sich nachträglich schicken zu lassen.

Berlin NW. 7., den 19. Juni 1916.

Reichszuckerstelle.

Wird veröffentlicht.  
Die Reichszuckerstelle spricht hier klar aus, daß die Kurgäste auch nach erfolgter Abmeldung berechtigt sind, in ihrer Heimatgemeinde ihren vollen Bedarfsanteil an Zucker zu beanspruchen.

Königstein im Taunus, den 10. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

## Kartoffel-Versorgung.

Wer die Bezugskarte für die Zeit vom 11.—20. Juli noch nicht abgeholt hat, wird ersucht, dieselbe morgen, Dienstag, den 11. I. M., vorm. 8 Uhr, Rathaus, Zimmer 1, einzulösen. Nach 9 Uhr werden Karten nicht mehr ausgegeben.

Königstein im Taunus, den 10. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

**REX** - Einkochapparate :  
alle Sorten Rexgläser, :  
Saftflaschen, Ersatzteile

sowie Geleegläser in allen Grössen stets vorrätig im Haushaltsgeschäft

W. Ohlenschläger, Königstein im Taunus, Kirchstraße 16, Fernsprecher 87.

Am Montag, den 10. ds. Mts., abends 8 1/2 Uhr, hält im Hotel Procasty Herr Obstbauinspektor Schilling aus Geisenheim einen Vortrag über:

## „Das Einmachen von Obst und Früchten ohne Zucker“

zu dem die Hausfrauen und jungen Mädchen hiermit eingeladen werden Der Eintritt ist unentgeltlich.

Königstein im Taunus, den 8. Juli 1916.

Der Magistrat: Jacobs.

## Bekanntmachung für Eppstein.

Nach den Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom 1. Juni 1891 § 150 Biffer 4 wird in jedem einzelnen Falle die Bestrafung derjenigen Gewerbeunternehmer erfolgen, die den von ihnen beschäftigten gewerblichen Arbeitern die zum Besuche einer obligatorischen oder freiwilligen Fortbildungsschule erforderliche freie Zeit nicht gewähren.

Eppstein im Taunus, den 19. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung. Müncher.

## Verloren:

Eine kleine Brosche mit 1 Brillanten auf dem Waldwege zwischen Falkenstein und Abnigstein. Abzugeben gegen 20 Mark Belohn. Bürgermeisteramt Falkenstein.

## Befunden:

Eine HERREN-BRIEF TASCHE mit Inhalt. Abzuholen Bürgermeisteramt Falkenstein.

## VERLOREN!

Am Samstag zwischen Falkenstein u. Königstein, Reichenbachweg, Falkenstein oder Reichenbachweg Nr. 12.

## Brosche

mit einem Diamanten. Abzugeben geg. Belohn. im Rathause zu Königstein oder Falkenstein oder Reichenbachweg Nr. 12.

## Drucksachen in

Schreibmaschinen-schrift entbehren nie der Beachtung des Empfängers.

Solche Drucksachen werden hergestellt in der Druckerei

Ph. Kleinböhl.

Königstein i. T.

## Städtische Kurverwaltung Königstein

Dienstag, den 11. Juli, nachmittags von 4—6 Uhr

### KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Dienstag, den 11. Juli, abends von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### KONZERT

im Hotel Bender.

Mittwoch, den 12. Juli 1916, abends 8 Uhr,  
im Theatersaal Procasky

## GASTSPIEL

des

# EDEN-THEATER

Dir.: H. Belachini-Prigle.

— Näheres siehe Plakate —

Freitag, 14. Juli 1916, nachmittags von 4—6 Uhr

### KONZERT

im Park-Hotel und Kurgarten

Freitag, den 14. Juli 1916,  
abends von 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub>—9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

### KONZERT

im Hotel Procasky

## Bekanntmachung.

Die Abgabe von **Seife, Seifenspulver und anderen fetthaltigen Waschlösungen an Selbstverbraucher** darf nach den Bundesratsbestimmungen nur nach folgenden Grundsätzen erfolgen:

1. Die an eine Person in einem Monat abgegebene Menge darf hundert Gramm Feinseife (Toilette- und Rasierseife), sowie fünf-hundert Gramm andere Seife oder Seifenspulver oder andere fett-haltige Waschlösungen nicht übersteigen.  
Bei Feinseifen, die vom Hersteller in Umhüllungen in den Ver-kehr gebracht werden, ist das unter Einschluss der Umhüllung festge-stellte Gewicht maßgebend.
2. Die Abgabe darf nur gegen Vorlegung der für die vierte volle Monatswoche bestimmten Brotkarte erfolgen.  
Den Verkäufern ist besondere Anweisung bereits zugegangen.

Königstein im Taunus, den 18. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

## Bekanntmachung.

Die noch rückständige **1. Rate Staats- und Gemeinde-steuer** wird bei Vermeidung der Zwangsbeitreibung zur **Zahlung in gefl. Erinnerung** gebracht.

Königstein im Taunus, den 4. Juli 1916.

Die Staatssteuerhebestelle: **Glässer.**

## Bekanntmachung

über das Verbot des Vorverkaufs der Ernte des Jahres 1916. Vom 21. Juni 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

### § 1.

Kaufverträge über Brotgetreide (Roggen, Weizen, Spelz, Dinkel, Fesen, Emmer, Einkorn, einschließlich Grünkern), Hafer und Gerste, allein oder mit anderem Getreide gemeingt, Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, über Buchweizen, Hirse, Hülsenfrüchte und Ölfrüchte (Raps, Rübsen, Sederich, Dotter, Sonnenblumen, Leinsamen und Mohn), ferner über Futtermittel, die der Verordnung über den Ver-kehr mit Kraftfuttermitteln vom 28. Juni 1915 (Reichs-Gesetzbl. S. 399) unterliegen, aus der inländischen Ernte des Jahres 1916 sind nichtig. Dies gilt auch für Verträge, die vor Inkrafttreten dieser Verordnung geschlossen sind.

Von dem Verbote sind ausgenommen Verkäufe

1. von Saatgetreide (Roggen, Weizen, Gerste Hafer), die unter Innehaltung der über solche Verkäufe erlassenen Bestimmungen (§ 2) abgeschlossen werden;
2. von Hafer, Gerste sowie Mengforn und Mischfrucht, worin sich Hafer befindet, an den Kommunalverband, in dem das Getreide gewachsen ist, an die Zentralstelle zur Beschaffung der Heeresverpflegung oder an Beauftragte (Kommissionäre) des Kommunalverbandes oder der Zentralstelle;
3. von Getreide der übrigen im Abs. 1 genannten Arten an den Kommunalverband, in dem das Getreide gewachsen ist, an die Reichsgetreidestelle oder an Beauftragte (Kommissionäre) des Kommunalverbandes oder der Reichsgetreidestelle;
4. von Buchweizen, Hirse und Hülsenfrüchten an die Zentral-Einkaufsgesellschaft m. b. H. in Berlin;
5. von Ölfrüchten an den Kriegsausgleich für pflanzliche und tierische Öle und Fette, G. m. b. H. in Berlin;
6. von Kraftfuttermitteln an die Bezugsvereinigung der deutschen Landwirte, G. m. b. H. in Berlin.

Wöchentlich zweimal zum Tagespreis:

**Frische Schollfische, Kabeljau ohne Kopf, Johann Beck,** Kirchstr. 7, Königstein.

**Acht tüchtige Maurer n. Ostpreußen sof. gesucht**

Stundenlohn 85 Pfg. und freie Fahrt. Gegenseitige Vertragsdauer mindestens bis 1. Novem-ber 1916. Anmeldungen nimmt entgegen

**Martin Roth, Schreinermeister, Hornau im Taunus.**

## Jugendwehr.

Heute Abend 7/9 Uhr

**Antreten zur Übung**

Georg-Pinglerbrunnen

Königstein, 10. Juli 1916.

Der Kommandant i. V.: **Wolf.**

**Zwei-Zimmerwohnung** sofort mit Küche und Zubehör zu vermieten  
**Königstein, Hauptstrasse 45.**

Schöne **2-Zimmerwohnung** sofort mit Küche und Zubehör zu vermieten  
**Schneidhain, Hauptstrasse 15.**

**Frischmelkende Kuh** (Bogelsberg. Rasse) zu kaufen gesucht. Angeb. u. **L. B. 12** an die Geschf.

Ein Posten

## • Ferkel •

beste hanoversche Rasse stehen stets zum Verkauf bei

**Christian Liesen, Fischbach, Reiskirch 25.**

## Feldpost

### Abonnements

auf die **Taunus-Zeitung** werden zum Preise von **Mk. 1.75** für das Vierteljahr, **60 Pfennig** für den Monat, in der Geschäftsstelle angenommen.

Bei vorkommenden Sterbefällen

## Trauer-Drucksachen

tauch durch **Druckerei Alcindöhl.**

## Sammlung von Obstkernen zur Delgewinnung.

Es sollen gesammelt werden:

1. Kerne von **Kirschen, Pflaumen, Zwetschen, Mirabellen, Reineclauden und Aprikosen**; keine Birnenkerne.
  2. Die Kerne sollen von reifem Obst sein.
  3. Die Kerne sollen gereinigt und getrocknet sein.
  4. Auch **Kürbiskerne** sollen gesammelt werden.
- Aus 1000 kg Kernen lassen sich 50 kg Del gewinnen.  
**Nur die große Menge kann hier von Nutzen sein.**  
**Helft darum alle sammeln!**  
**Jeder Kern ist wichtig! Jeder sammele!**  
Wir werden die gesammelten Kerne später abholen lassen und für die Ablieferung Sorge tragen.  
**Königstein im Taunus, den 5. Juli 1916.**  
**Der Vaterländische Frauenverein.**

## Bekanntmachung für Kelkheim.

**Dienst- und Sprechstunden des Bürgermeisters und Standesamts zu Kelkheim im Taunus.**

Die **Dienststunden** des Bürgermeisteramts sind im Sommerhalbjahr (1. April bis 1. Oktober) vormittags von **8 bis 12<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr** und nachmittags von **3 bis 6<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr.**

Die **Sprechstunden** des Bürgermeisters sind nur vormittags von **10 bis 1 Uhr.**

Die **Dienst- und Sprechstunden** des Standesbeamten sind vormittags von **11 bis 12 Uhr.**

Die übrige Zeit, sowie an den **Mittwoch-Nachmittagen, ferner Sonntags** und anderen gesetzlichen und allgemeinen Fest- und Feiertagen sind die Geschäftsräume für den öffentlichen Ver-kehr geschlossen.  
**Kelkheim, den 1. Juli 1916.**

Der Bürgermeister: **Armer.**

**Wo ist die schönste Aussicht im Taunus?**  
Auf dem **Lipotempel u. an der Rübezahleiche**  
20 Minuten von Falkenstein.

## Buchdruckerei der „Taunus-Zeitung“

Fernruf 44 Königstein i. T. Hauptstr. 41

**Schnellste Herstellung von Drucksachen für geschäftlichen und privaten Gebrauch**

== Saubere und gediegene Ausführung ==  
Man verlange kostenlose Preisanschläge.

**Druck von Zeitschriften, Broschüren, Katalogen, Prospekten, Zirkularen usw.**

Die Buchdruckerei ist mit den besten Maschinen, sowie mit modernem Schrift-Material ausgestattet.

### § 2.

Der Reichskanzler kann Ausführungsbestimmungen über den Verkauf von Saatgetreide (§ 1 Abs. 2 Nr. 1) erlassen; er kann Ausnahmen von den Vorschriften dieser Verordnung zulassen.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens, er kann die Verordnung für einzelne Erzeugnisse außer Kraft setzen.

Berlin, den 21. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

**Dr. Helfferich.**

## Verordnung

über die Bereitung von Backwaren. Vom 20. Juni 1916.

Auf Grund des § 3 der Verordnung des Bundesrats über Kriegsmassnahmen zur Sicherung der Volksernährung vom 22. Mai 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 401) wird folgendes bestimmt:

### § 1.

Zur Bereitung von Roggenbrot kann an Stelle von Kartoffeln auch Weizenschrot in derselben Menge wie Kartoffel-flocken verwendet werden (§ 5 Abs. 2, 5 der Bekanntmachung über die Bereitung von Backwaren in der Fassung vom 26. Mai 1916 — Reichs-Gesetzbl. S. 413 —).

### § 2.

Diese Bestimmung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens.

Berlin, den 20. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

**Dr. Helfferich.**

## Bekanntmachung

über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Seilerwaren. Vom 21. Juni 1916.

Der Bundesrat hat auf Grund des § 3 des Gesetzes über die Ermächtigung des Bundesrats zu wirtschaftlichen Maßnahmen usw. vom 4. August 1914 (Reichs-Gesetzbl. S. 327) folgende Verordnung erlassen:

### § 1.

Die Vorschriften der Bekanntmachung über Preisbeschränkungen bei Verkäufen von Web-, Wirk- und Strickwaren vom 30. März 1916 (Reichs-Gesetzbl. S. 214) finden auf Seilerwaren, gleichgültig aus welchen Spinnstoffen sie hergestellt sind, sowie auf die aus ihnen gefertigten Erzeugnisse Anwendung.

### § 2.

Die Verordnung tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft. Der Reichskanzler bestimmt den Zeitpunkt des Außerkrafttretens der Verordnung.

Berlin, den 21. Juni 1916.

Der Stellvertreter des Reichskanzlers.

**Dr. Helfferich.**

Wird veröffentlicht.

Königstein im Taunus, den 10. Juli 1916.

Die Polizeiverwaltung: **Jacobs.**

## Bekanntmachungen für Kelkheim.

**Bechr. Einschränkung des Fahrrad-Verkehrs.**

Auf Grund des § 9 b des Gesetzes über den Belagungs-zustand vom 4. Juni 1851 bestimme ich für den mit unterstellten Korpsbezirk und — im Einvernehmen mit dem Gouverneur — auch für den Befehlsbereich der Festung Mainz:

Jede Benutzung von Fahrrädern zu Bergnützungsfahrten und Ausflügen sowie zu Sportzwecken wird verboten.

Fahrradrennen auf Rennbahnen dürfen stattfinden, wenn sie mit vorräufigen sogenannten Rennreifen (geschlossener Gummireifen ohne Luftschlauch) ausgeführt werden.

Zu widerhandlungen werden mit Gefängnis bis zu einem Jahre und beim Vorliegen milderer Umstände mit Haft oder mit Geldstrafe bis zu 1500 M bestraft.

Frankfurt a. M., den 10. Juni 1916.

18. Armee-Korps. Stellvertretendes Generalkommando.

Der Kommandierende General:

**Freiherr von Gall, General der Infanterie.**

Wird veröffentlicht.

Kelkheim im Taunus, den 28. Juni 1916.

Die Polizeiverwaltung: **Armer.**